

wurde wegen ihres üblen Lebenswandels Stettin als Wohnort angewiesen, wo sie erst in hohem Alter starb; die einzige Tochter aus dieser Ehe wurde 1791 an den Herzog von York verheirathet. Seine zweite Gemahlin, seit 1769, war Friederike Louise von Hessen-Darmstadt, außerdem ging aber der König daneben noch in eine andere Ehe zur linken Hand mit der Gräfin Dönhoff ein, und unter seinen sonstigen Maitressen hat sich keine einen traurigeren Namen gemacht als die Gräfin Lichtenau, geborne Ende, verheirathete Nieß. Etwas der Art war noch nie bei einem Regenten des preussischen Hauses, wenigstens in den letzten 200 Jahren nicht, gesehen worden, und die Verschwendung des Königs in diesen Verbindungen stand in dem grellsten Contrast mit seiner sonstigen Einfachheit.

Abgesehen von dieser Schattenseite der Regierung wurde doch manches Gute für das Land befördert. Schon 1787 wurde ein Kriegs-Directorium eingesetzt, das zunächst von dem Herzoge von Braunschweig und dem Feldmarschall v. Möllendorf geleitet wurde. Das Cantonwesen wurde neu geordnet, jede Härte bei den Anwerbungen untersagt und eine mildere Behandlung des gemeinen Soldaten ernst anbefohlen. Den Unterschleifen, welche in den letzten Jahren von Friedrich's Regierung bei dem Heere überhand genommen hatten, wurde mit Nachdruck entgegen getreten, obgleich bei der Menge fremdländischer Offiziere in der Armee der alte preussische Corpsgeist sich nicht wieder herstellte. Das Heer wurde um etwa 25,000 Mann vermehrt; mehr als ein Drittel in demselben bestand aus Ausländern. Für bessere Ausrüstung wurde Sorge getragen, ebenso für die Invaliden und für die hinterbliebenen Offizierswitwen sowie für die wissenschaftliche Ausbildung der jüngeren Offiziere.

Das Unterrichtswesen, das von Friedrich wenig beachtet worden war, erfreute sich wesentlicher Verbesserung und Unterstützung unter Friedrich Wilhelm. Schon im Februar 1787 wurde das Ober-Schul-Collegium eingesetzt, das für zweckmäßige Anordnung des gelehrten wie Elementar-Unterrichts zu sorgen hatte; es wurden philologische wie Landschullehrer-Seminare begründet oder unterstützt, um besser vorbereitete Lehrer in größerer Anzahl auszubilden, und zur Prüfung von solchen sowie von den zur Universität abgehenden Gymnasiasten wurden Commissionen eingesetzt. Zur laufenden Unterstützung und Hebung des Schulwesens wurden namentlich auch Gelder aus den Einkünften der Lotterie verwendet, die durch Friedrich II. ein-